

Günsler Anzeiger

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:

Ganzjährig Kr. 7.80.
Halbjährig " 3.80.
Vierteljährig " 1.90.

Für Local-Abonnenten:

Ganzjährig Kr. 6.40.
Halbjährig " 3.20.
Vierteljährig " 1.60.

„Eingefendet“
kostet per Beitzelle 10 Hell.
„Mitteilungen“,
welche allgemeines Interesse
behandeln, werden „gratis“
aufgenommen.

Inseraten-Tarif:

Die einspaltige Garnonbzeile
kostet 10 Hell., die zweispaltige
20 Heller und die dreispaltige
durchlaufende Zeile 30
Heller.

Bei fortgesetzter Einschaltung
angemessener Rabatt.

Inserate vermitteln:

In Wien: M. Dufes Nachf.,
J. Danneberg, A. Doppelst.,
H. Woffe, Galenstern & Bogler,
Hr. Schalek, Ritter & Müller.
In Budapest: B. Goldberger,
S. Goldstein, H. Woffe, Fischer,
Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürger Schulgebäude).
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. April 1907 begann das II. Quartal unseres nunmehr in den XXXIV. Jahrgang getretenen und mit einer hochinteressanten illustrierten Romanbeilage versehenen Wochenblattes:

„Günsler Anzeiger,“

zu dessen Abonnement wir hiemit höflichst einladen. Der „Günsler Anzeiger“ ist sozusagen das älteste Blatt im eisenburger, ödenburger, wieselburger und Zalaer Comitats, und infolge seines umfassenden Nachrichtendienstes hält er den Abonnenten über alle jenen wichtigen Ereignisse, welche sich nicht nur hier, sondern auch auswärts begeben, stets im Laufenden.

Die Abonnementpreise sind am Blattkopfe ersichtlich und bitten wir unsere geehrten Abonnenten, ihre Pränumerations gest. recht bald zu erneuern.

Hochachtungsvoll

die Redaktion und Administration.
Zur gest. Beachtung!

Diejenigen geehrten Herren Abonnenten, welche mit ihren Pränumerations-Beträgen noch im Rückstande sind, werden nochmals höflichst und dringend ersucht, diese ehestens an die Administration des „Günsler Anzeiger“ gelangen zu lassen.

Die Administration.

Der ungarische Bauernstand.

Die Klagen über den Niedergang unseres Bauernstandes, von dem ja erst seit 1848 die Rede sein kann, sind so allgemein, daß sie in den Zeitungen, in Broschüren, in Büchern von der Tagesordnung nicht abgesetzt werden, sondern eine beständige Kubik bilden und als eine der bedeutendsten Folgeerscheinungen des Ungehorsams unseres Bauernstandes zeigt sich ja die Massenwanderung unseres bäuerlichen Elementes. Denn hätte der Bauer nur halbwegs in seinem Heimatlande hinreichend zum Leben, er würde nicht so leicht den Herzens sein Vaterland verlassen und teilweise auch seine Familie zurücklassen. Den auch der Bauer kann sich dem Gesetze nicht entziehen, das

sich bei allen Lebewesen ausspricht: in der Nähe seines Geburtsortes und dort, wo er seine Jugendzeit verlebte, in dem Stammorte, wo seine Erzeuger gelebt, d. h. im Vaterlande am liebsten zu weilen. Der Bauer liebt sein Vaterland nicht minder als der gebildete; vielleicht noch intensiver als dieser und wenn er dieses verläßt, so müssen dafür Zwangsgründe sprechen. Abenteuer- oder Wanderlust sind nur seltene Beweggründe zum Verlassen des Heimatlandes und reichen nicht aus, die Massenauswanderung, zu erklären.

Und in der Tat läßt sich statistisch nachweisen, daß bei uns der Bauernstand — die eigentliche produzierende Kraft — mit den Mitteln zum Lebensunterhalte bei der Verteilung der Erde am stiefmütterlichsten bedacht wurde und in den Zeiten, wo die eigentliche Bodenverteilung begonnen hat, die Kultur auf so niedriger Stufe stand, daß nach Recht Grund und Boden auf solche Elemente übertragen werden mußten, welche die Grundlage bildeten zur Aufbaue eines Staates und die Elemente, aus denen die landwirtschaftlichen Arbeiter hervorgingen, noch nicht befähigt waren, bei der Grundverteilung zu partizipieren.

In der Folge der Zeit aber, wo die Bildung nicht mehr das Gut einzelner bildete, sondern auch in die Massen einzudringen vermochte, wurde es den Lenkern der Völker klar, daß es nicht länger mehr angehe, daß es nur Besitzer und Besitzlose, Herren und Knechte geben kann. Es wurden Lebensgüter errichtet, dann kamen die Freibauern und im Laufe der Jahrhunderte gab es erst vereinzelt einen freien Bauernstand, es gab Freie und Unfreie. Diese hochwichtige Aenderung in dem Besitzstande des Bodens hat sich langsam logisch und ohne revolutionäre Umwälzung vollzogen bis zur heutigen Lage.

Allein es wird wohl keinen Vernünftigen mehr geben, der glauben würde, der Umwandlungsprozeß in den Bodenbesitzverhältnissen sei schon abgeschlossen; nein, die natürlichen Rechte des Menschen müssen

oft aus Klugheit und Zweckmäßigkeit für eine Zeit ober für längere Zeiten eingeschränkt werden, wie es beim Kinde der Fall ist, dessen freien Willen man doch nicht immer gelten lassen darf, aber auf ewige Zeiten sie schieben zu wollen, wäre gegen das Gesetz der Natur. So wird und muß auch die Zeit kommen, wo eine gründliche Revision des bisherigen Besitzstandes vorgenommen werden wird. Mit der Verbreitung der Kultur haben die bisher Unmündigen und als solche bevormundeten Teile des Volkes ihre Erbsprüche an die von Gott dem Menschen zu seiner Lebensexistenz gegebene Erde erhoben und so ungern und so schwer es auch den Vormündern des Volkes, welches bisher als unmündig behandelt wurde, fallen mag, so sehr sie sich auch bemühen, das Verjährungsrecht geltend zu machen, es ist umsonst. Das angeborene Recht und die Staatsnotwendigkeit müssen über die Privilegien Feudalrechte siegen. Wir, und jeder bessere Mensch kann nur wünschen und möchten hoffen, daß sich dieser Prozeß zur Einführung neuer Besitzstände friedlich und baldigst abwickeln möge.

Sehen wir uns mit der Statistik in der Hand ein wenig herum, wie es in unseren Nachbar-Großstaaten mit der Bodenverteilung aussieht und ziehen wir dann die Folgerungen daraus, um zu sehen, daß bei uns die Bodenverteilung die willkürlichste ist. Zu diesem Zwecke beginnen wir bei unserem Vaterlande Ungarn.

Die landwirtschaftlich benützte Fläche und Einwohnerzahl der nachfolgend aufgeführten Länder beträgt in abgerundeten Zahlen: in Ungarn bei 16 Millionen Einwohner 46,043.750 Katastraljoch, entfallen auf 100 Einwohner 287 Katastraljoch, in Oesterreich bei 26 Millionen Einwohner 48,999.140 Katastraljoch, entfallen auf 100 Einwohner 189 Katastraljoch, in Deutschland bei 53 Millionen Einwohner 61,097.450 Katastraljoch entfallen auf 100 Einwohner 150 Katastraljoch in England (Großbritannien und Irland bei 39.6 Millionen Einwohner 5,464.420 Katastraljoch, entfallen auf 100 Ein-

künftigen Bienen hervortreten. Währenddessen sind auch die Mächchen in das Familienheim zurückgekehrt, wo sie sich nicht besonders amüsieren werden, denn sie befinden sich dort in Gegenwart der Sächlichen, der Arbeiterinnen. Da die Sächlichen der Ansicht sind, daß die Mächchen von diesem Momente ab keine Existenzberechtigung mehr haben und da sie nicht beabsichtigen, unnütze Mäuler zu ernähren, töten sie sie. Auf diese Weise erleidet die Arbeit keine Unterbrechung. Alles ist wunderbar geregelt. Jeder hat seine Aufgabe. Dieser muß Blütenstaub suchen und bringt ihn in den Stock, diese baut die Zellen und magaziniert die Vorräte. Es gibt welche, die als Polizei figurieren und endlich die, die Pompes-Funébres machen. Ihre Devise ist: Einer für alle und alle für einen. Auf diese Weise ist die kollektivistische Gesellschaftsordnung, welche von manchen Leuten als wünschenswertes Ideal angesehen ist, auf vollkommene Art bei den Bienen realisiert.

Wie haben sie dies erreicht? Welche Stappen haben sie durchlaufen? Haben sie wie die Menschen Zwischenstationen gekannt, oder hat die Biene so wie sie ins Weltall getreten ist, gefunden, daß die kollektivistische Formel jene ist, welche ihrem Geschlechte es am leichtesten macht, den Kampf für das Leben aufzunehmen? Das Unglück ist, daß es schwieriger ist, eine Biene zu interviewen, als die Herren Politiker, welche, nachdem sie zuerst erklären, keine Interviews zu bewilligen, dem neugierigen Reporter allerlei Konfidenzen machen. Es ist also unmöglich sich zu informieren. Man kann nur konstatieren, daß die Vereinigung für das Leben im Bienenstocke dem Kampfe um das Leben substituiert ist und man findet auch, daß dort die in manchen Republiken auf allen öffentlichen Gebäuden angebrachte Formel „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ angewandt ist. Da gibt es weder Herren noch Diener. Alle gehorchen lediglich einem leitenden Gedanken und daher genießen die Bienen Freiheit und Gleichheit und da sie sich alle untereinander helfen, sind sie auch

Feuilleton.

Allerlei Gedanken.

Von G. S.

Ich danke dem Himmel, das er mich jetzt hat auf die Welt kommen lassen in der Epoche der Halbzivilisation, welche das gegenwärtige Zeitalter ist. Ich hätte ja zum Beispiel auch in dem außerordentlich perfektionierten Zeitalter leben können, welches Anatole France voraussagt und es scheint mir ganz und gar nicht bewiesen zu sein, daß die Existenz in demselben voll Annehmlichkeit sein wird. Anatole France führt in einem kürzlich erschienenen Buch aus, wie ein Mitglied der künftigen Gesellschaft, so wie sie im Jahre 2270 sein wird, einem unserer Zeitgenossen das Leben erklärt. Der Erste sagt letzterem: „Seit die Frauen ganz wie die Männer arbeiten, ebenso handeln und denken, sieht man sehr viele, welche den Männern gleichen.“

Das wäre schon eine Verbesserung, die mir nicht gefällt, aber es kommt noch mehr. Der Mann aus der zukünftigen Zeit fügt hinzu: „Wir werden es noch eines Tages fertig bringen, Menschen sächlichen Geschlechtes zu freieren. (Arbeitswesen wie man bei den Bienen sagt.)“

Das wird lustig sein! Diese Aussicht auf ein drittes Geschlecht, auf ein sächliches Geschlecht, scheint mir geeignet, die Situation sehr zu komplizieren, ohne daß man erraten kann, welche Vorteile daraus resultieren sollen. Ich beklage das sächliche Geschlecht. Keine Liebe, keine Freude mehr, hat schon La Fontaine gesagt. Wenn man ihnen die Liebe unterdrückt und die Freude, was wird den armen Sächlichen bleiben? Die Arbeit, dürfte der Mann des zukünftigen Zeitalters antworten.

Summa summarum, was Anatole France träumt, wäre eine menschliche Gesellschaft, deren soziale Organi-

sation derjenigen der Bienen nachgemacht ist, welche bekanntlich das kollektivistische System in ihrer ganzen Strenge anwenden.

Ich wäre kein Anhänger davon. Es ist möglich, daß ich damit den Beweis eines bedauerlichen Egoismus liefere, aber es ist nicht mein Fehler, wenn ich voll falscher Vorurteile die gegenwärtigen Lebensbedingungen den zukünftigen vorziehe.

In dem Bienen-Kollektivismus muß das Leben sehr lustig sein, die Verteilung der Arbeit ist dort im allgemeinen Interesse so vorgenommen, daß eine Biene, eine einzige, beauftragt ist, die Nachkommenschaft für die ganze Gemeinschaft zu liefern. Auf diese Weise haben die anderen keine Bestreuung und verlieren ihre Zeit nicht mit Flirten, was aber doch immer eine der Freuden der Existenz ist. Wenn noch diese unglückliche Biene, welche man ganz fälschlich Königin nennt, während der Titel Mutter viel besser passen würde, das Recht hätte, dem Zuge ihres Herzens zu folgen, aber davon ist keine Rede. Die Erfüllung ihrer geschäftlichen Mission, welche die Fortpflanzung in der Gattung ist, wird mit einer Brutalität und Geschwindigkeit gemacht, die für die „Gauds“ keine Zeit läßt. Eines Tages, wenn der psychologische Moment gekommen ist, erhebt sie sich in die Lüfte. Sofort folgen ihr alle männlichen Bienen, die zur selben Zeit geboren wurden, wie sie selbst, und die Königin steigt, steigt gegen die Sonne, hinter ihr ihre Suite von Verliebten nachziehend. Und sie steigt immer mehr und mehr. Der Kräftigste allein erreicht sie endlich, und da vollzieht sich schon der nötige Akt hoch oben im Aether. Ein Moment der Ekstase — und das Männchen, wie vom Blitz getroffen, stürzt zurück. Alles ist vorbei.

Die Mutter kehrt heim in den Stock, sie wird ihn nicht mehr lebend verlassen und während ihres ganzen Lebens legt sie Eier ohne Unterbrechung, aus denen die

wohner 137 Katastraljoch, in Frankreich bei 38.5 Millionen Einwohner 91,827.227 Katastraljoch, entfallen auf 100 Einwohner 238 Katastraljoch.

Repräsentantenkung.

Vergangenen Donnerstag nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathaussaale eine vollbesetzte Repräsentantenkung statt, welche viel des Interessanten bot.

Der Bürgermeister meldete, daß in Vertretung der Virilisten Frau Witwe Heinrich Waisbecker Repräsentant Eduard Waisbecker angemeldet ist.

Ferner meldete der Bürgermeister, daß am 10. v. Mts. die Vertreter der Soproner Handels- und Gewerbetammer dem bei Gastav v. Czede bediensteten A. Franer für dessen 35-jährige treue Dienstzeit 100 K. nebst einem Anerkennungsdiplom feierlich überreichten.

Nun interpellierte Dr. Aurel Schneller den Stadthauptmann dahin, ob es wahr sei, daß man ein gewisses öffentliches Institut wieder in der Kamergasse eröffnen will. Die aufklärende Antwort des Stadthauptmannes, daß sich von einem derartigen Gerüchte nichts bewahrheitet, hat der Interpellant sowohl, als auch die Repräsentanz zur Kenntnis genommen.

Nachdem noch einige außerordentliche Gegenstände aufgenommen wurden, überging man zur Tagesordnung.

1. Die Abdankung des Stefan v. Chernel von der Finanzkommission wurde zur Kenntnis genommen.

2. Der Bau des Obergymnasiums wurde mit überwiegender Majorität dem hiesigen Bauunternehmer Josef Laas für 238,413 K. 27 h. übergeben, was einem Nachlaß von 16% entspricht. Derselbe hat ferner für ein Stipendium 3000 K. als Spende angeboten und sich dahin erklärt, über die weariage Verwendung der Spende der Repräsentanz ganz freie Hand zu überlassen.

3. Die Waisenamtsrechnungen pro 1906 wurden zur Kenntnis genommen.

4. Man kam diese ominöse Interpellation wieder auf das Tapet bezüglich des Witzbruchs eines städt. Siempis und wurde der Bürgermeister angewiesen, die betreffenden Anstellungen entsprechend zu rügen, insofern sie geschäftlich und zu veranlassen, daß solche Fälle unter staat. Aufsicht in Zukunft nicht mehr vorkommen sollen.

5. Die Vertagung des Urteils vom Bizegepansante, wonach die Repräsentanz wegen Verletzung des Forstwirtschaftsplanes zu 100 K. Geldstrafe verurteilt wurde, erregte eine peinliche Situation. Repräsentant Franz Szova hat mit gewichtigen Argumenten nachgewiesen, daß diese Verurteilung der Repräsentanz, veranlaßt durch den Bürgermeister und Bauamtschef, selbst ihn dazu zwingt, seine größte Indignation zum Ausdruck zu bringen und ein Waisensamt vor dem Bürgermeister zu beantragen.

6. Infolge Ansehens des Korpskommandos wird erklärt, daß die Stadt die Jagdkaserne im nächsten Jahre aufzubauen gedenkt.

7. Der Substitutlehrerin des Gábor Pados wird ein Gehalt von monatlichen 100 K. votiert.

„Brüder“. Auf diese Weise könnte es leicht sein, daß die Biene, welche von uns als ein untergeordnetes Wesen angesehen wird, auf der Stufenleiter der Geschöpfe höher platziert sei, als wir.

Worum besteht eigentlich unsere Ueberlegenheit? Wir sind jafter als die Biene, wir können sie töten und sie kann es uns nicht mit Gleichem vergelten. Aber der Hausknecht, welcher irgend einen großen Mann ermordet, kann doch deshalb nicht als höheres Wesen angesehen werden. Eine andere Bemerkung: Wir haben niemals bei uns die Armut und das Mißere unterdrücken können. Bei uns gibt es Arme und Reiche, Ungerechtigkeiten und soziale Grausamkeiten, das alles gibt es im Bieneustock nicht.

Und dennoch, die Geschichte mit den „Sächlichen“ erfordert Restriktionen. Nicht vielleicht deshalb, weil die Biene die Frage der Fortpflanzung ihrer Art auf diese Weise gelöst haben. Wir haben gesehen, daß sie sich dabei sehr gut befinden. Aber ich gestehe, wenn die Frage einer Volksabstimmung vorgelegt werden würde, was mich anbetrifft, ich würde nicht für die Kreirung des sächlichen Geschlechtes stimmen; Leben ist sehr schön, aber das Leben muß einige Annehmlichkeiten besitzen und wenn man „Sächlich“ ist, dürfte das Leben viel von seinen Reizen verlieren.

Man könnte sich hierüber in Konstantinopel und in den Ländern, wo es „Sächliche“ gibt, informieren, ob die wohl mit ihrem Schicksale zufrieden sind.

Auf alle Fälle glaube ich, daß diese Reform vom allgemeinen Stimrecht schwerlich adoptiert werden dürfte.

8. Die Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Bierhalelokaltäten wird beschloffen.

9. Das Gesuch des Dr. Josef Dreißler wegen Reklamefubvention wurde abgewiesen. Auf Antrag des Repräsentanten Stefan Kincs wird jedoch beschloffen, eine Kommission zwecks Hebung des Fremdenverkehrs zu entsenden, welche sodann für die Stadt und Dr. Dreißler bezüglich einer Reklame beraten soll.

10. Das Gesuch der Brüder Eisner um Baumaterialie zum Kostenpreis für die eventuelle Erweiterung ihrer Fabrik sowie das Angebot zum Ankauf der Lehrgärten für Arbeiterhäuser wurde abgewiesen.

11. Für das Kákoczymonument in Trencsén wurden 20 K. votiert.

12. Nun folgten noch einige Zuständigkeitsangelegenheiten, ferner wurde der Antrag der Zuständigkeitskommission, wonach als Gebühr zur Erreichung einer hiesigen Zuständigkeit 40, 60 und 80 K. eingehoben werden sollen, angenommen.

In die Straßenpflasterungs-Kommission wurden nachträglich noch die Mitglieder des Magistrates dazugewählt.

Zur Zusammenschreibung der Geschworenenliste wurden die Repräsentanten Johann Lauringer und Michael Kirchnopf entsendet.

Der 6. Punkt des Ringofen-Verwaltungsstatutes wurde auf Antrag der betreffenden Kommission dahin modifiziert, daß sie nur die Kontrolle, nicht aber das Verfügungsrecht hat.

Das Gesuch wegen Laubstreusammeln wird über Vorschlag des Waldmeisters zur Begutachtung dem Forstinspektorate eingeschendet.

Lokal-Notizen.

— **Küdransferierung.** Der Lehrer an der k. und k. Militär-Unterschule, Oberleutnant Hugo Schreiber wurde mit 31. März l. J. zu seinem Regimente No. 86 nach Budapest rücktransferriert.

— **Konfirmation.** Am Montag, den 25. März l. J. fand in der hiesigen evang. Kirche die diesjährige Konfirmation in deutscher Sprache statt. Konfirmiert wurden 24 Kinder, darunter 16 Knaben und 8 Mädchen. Die erhehend schöne feierliche Funktion vollzog Sr. Hochwürden Herr Pfarrer Theophil Beyer, welcher nach vorangehender geistlicher Ermahnung und nach Verabreichung des hl. Abendmahls die Konfirmanten zu ihrem ferneren Lebenslaufe einsegnete. Die Feiern der Konfirmanten war am Palmsonntag nachmittags um 2 Uhr und dauerte bis 4 Uhr. Die Kirche selbst war an diesem Vormittage von den Gläubigen der Gemeinde dicht gefüllt.

— **Neuer Apotheker.** Die in der inneren Stadt befindliche Apotheke zum „König von Ungarn“ hat kürzlich Herr Gustav v. Teremendy Apotheker käuflich an sich gebracht und dieselbe bereits von seinem Vorgänger Lehel Losonczi übernommen.

— **Todesfall.** Am 30. März l. J. Nachts 11 Uhr verstarb hier nach langwierigem schweren Leiden die jugendliche Gattin des hiesigen Sparkassabeamten Herrn Josef Wölfel, Frau Marie Wölfel geb. Schwarz im 31. Jahre ihres Lebens infolge eines tödtlichen Lungenleidens. Die so früh Dahingegangene hinterläßt außer ihrem schwergebeugten Gatten zwei kleine unnnündige Kinder, welche in der Verstorbenen die beste Mutter beweinen. Das Begräbnis fand Dienstag, den 1. April l. J. 4 Uhr nachmittags im hiesigen Friedhofe statt und gab ihr eine imposante Zahl von Trauergästen das letzte Geleit. Sie ruhe nun in Frieden!

— **Electrico-Jugentensprüfung.** Richard Schermann (ein Sohn unserer Stadt) hat kürzlich in Ilmenau, (Thüringen) an der dortigen Hochschule die Electrico-Jugentensprüfung abgelegt und dieselbe mit gutem Erfolge bestanden. Wir gratulieren!

— **In Verlußt geraten.** In der Ketz-Adelshyggasse ist gestern Freitag Früh eine schwarze Briefstasche mit Druckknopf in Verlußt geraten. In derselben befanden sich zwei Hundert-Kronennoten, einige 20- und 10 Kronen-Noten sowie eine österreichische Touristenmitgliedskarte und ein Bank-Depositenchein. Der ehrliche Finder oder derjenige, der auf dessen Spur führt, wird sehr reich belohnt und möge sich im Stadthauptmannamte melden.

— **Vertobung.** Der städt. ung. Post- und Telegraphenbeamte aus Budapest, Béla Molnár verlobte sich dieser Tage mit Frä. Paula Kuzmits, der Tochter des Ketzfelter Kreisnotars Paul Kuzmits.

— **Verhobene Generalversammlung.** Eingetretener Hindernisse wegen wird die für den 7. April l. J. angekündigte Generalversammlung des Köbeger Weinproduzenten-Verbandes am 21. April vormittags halb 11 Uhr im Rathaussaale stattfinden.

— **Platzmusik.** Die Köbeger Musikkapelle hält Sonntag den 7. April l. J. Nachmittags 3 Uhr vor dem Café Karner eine Platzmusik.

— **Ein Guder** mit weißem Eisenbeinring ist am Schneiderberg und Umgebung in Verlußt geraten. Der ehrliche Finder möge denselben im Stadthauptmannamte gegen angemessene Belohnung abgeben.

— **Von einem Radfahrer überfahren.** Am Ostermontag nachmittags überfuhrte ein junger Mann bei der eisernen Brücke ein Dienstmädchen, welches mit ihrem Burfchen den städt. Obstgärten entlang promenierte. Der Radfahrer ist umso mehr strafbar, als er sehen mußte, daß der ganze Fußweg mit Spaziergängern überfüllt war, trotzdem fuhr er mit rasender Schnelligkeit, ohne sich um das Weichen der Spaziergänger zu kümmern. Das Dienstmädchen wurde völlig überfahren und hat glücklicherweise nur ganz unerhebliche Hautabschürfungen erlitten. Daß der Radfahrer eine Portion Grobheiten seitens des Burfchen einstecken mußte, findet man ja natürlich; er kam überhaupt nur durch die Intervention der Passagiere, welche sich seiner annehmen und seinen Namen erfragten, glimpflich davon, denn der Burfche wollte sich gerne sein Mädtchen kühlen, wurde aber — wie gesagt — beruhigt. Es wäre auf diese

Art notwendig, überall Warnungstafeln anzubringen, damit sich Niemand ausreden könne, nicht gewußt zu haben, daß man da oder dort nicht fahren dürfe. Von diesem Vorfall wurde übrigens die Anzeige erstattet.

— **Kinder-Viga-Vorträge in Köbeggfalva.** Anlässlich der beiden Osterfeiertage fand nachmittags 4 Uhr in Köbeggfalva je eine Kinder-Vorstellung zu Gunsten der Schulbibliothek sowie der armen, verwahrlosten, elterlosen Kinder des Landes — wie dies jetzt allgemein üblich, — statt. Schon der am Ostermontag nachmittags stattgefundenen Vorstellung brachte man seitens der Ortsgemeinde von Köbeggfalva das regste Interesse entgegen, welches sich am zweiten Osterfeiertage insofern noch steigerte, als an dieser Vorstellung auch eine stattliche Zahl von Besuchern aus Köbeggfalva, welche jedoch bei der offenen Türe stehen mußten. Aus Angenehmste waren die Besucher überrascht, sowohl in Bezug auf die einzelnen Gesangs- und Deklamationsvorträge, wie auch Teatervorstellung; natürlich alles in ungarischer Sprache. Namentlich verblüffend wirkte das ungezwungene, natürliche Spiel der kleinen Schulkinder, welche mit wahrem Feuergeist ihre ungarischen Rollen studierten und ein glänzendes Zeugnis davon ablegten, daß in dieser völlig noch deutschsprachigen Gemeinde die ungarische Sprache in sehr erfreulicher Weise kultiviert werde. Hierin gebührt einzig und allein das Verdienst dem dortigen Schullehrer Michael Mernyei und dessen Frä. Schwester Emilie, welche beide mit Rücksicht auf das primitive Material resigle Mühegewandlung und Geduld angewendet, um einen solch' erfreulichen Erfolg zu erzielen, und den kleinen edlen patriotischen Sinn einzulößen. Hut ab daher vor solch'n Jugenddilettanten, welche im Bewußtsein ihrer Pflicht weder Mühe noch Arbeit scheuen, die künftigen Generationen getreu den zur Notwendigkeit gewordenen Bedürfnissen der Kultur zu erziehen und damit die gesunde Erstarkung der ungarischen Nation zu fördern.

Verstorbene vom Monate März 1907.

Emil Bruner, 9 M., l., Frauen. — Johann Laas, 6 W., l., Schwäge. — Witwe Josef Czele ge. Waisbecker, 57 J., l., Lungenerkrankung. — Frau Anna Bohm, 79 J., l., Altersschwäche. — Martin Bertolini, 14 M., l., Diphtheritis. — Paul Kieich sen., 68 J., l., Herzschlag. — Johann Horvath, 63 J., l., Tuberkulose. — Josef Bador, 85 J., l., Altersschwäche. — Julius Lóth, 6 J., l., Chron. Nierenleiden. — Franz Kofa, 49 J., l., Magenkrebs. — Georg Kulmann, 34 J., l., Lungenschwindsucht. — Dr. Zynaf Blücher, 80 J., jr. Altersschwäche. — Elisabeth Czätler, 38 J., ev., Herzschlag. — Karl Schmid 48 J., l., Herzfehler. — Alexander Kémeth, 21 J., l., Leberleiden. — Julius Czätler 8 M., l., Frauen. Johann Schrauz, 14 J., ev., Frühgeburt. — Teresia Patvan, 75 J., ev., Altersschwäche. — Franz Gintner, 41 J., l., Epilepsie. — Anna Sziget geb. Feller 52 J., l., Gebärmutterkrebs. — Julius Latits, 81 J., l., Altersschwäche. — Marie Wölfel geb. Schwarz, 31 J., ev., Lungenschwindsucht. — Franz Horvath, 4 J., l., Stroppelein. — Johann Benser, 58 J., l., Leberkrebs.

Geburten im Monate März 1907.

4. März: Friedrich Karner und dessen Gattin Emilia Bauer, 1 Mädchen Margarethe, ev., Karl Kelemen und dessen Gattin Johanna Szlavits, Zwillingstöchter Karolina und Janka, r. f. 9. März: Stefan Jaross und dessen Gattin Elisabeth Hübert 1 Sohn Ferdinand, r. f. 11. März: Alois Bettinger und dessen Gattin Ludmilla Sacher, 1 Mädchen Ludmilla, r. f. 12. März: Stefan Lóth und dessen Gattin Fanny Börs, 1 Mädchen Marie, r. f. 16. März: Andreas Krobát und dessen Gattin Marie Polgár, 1 Mädchen Veronika, r. f. 20. März: Koloman Póst und dessen Gattin Ester Lóth, 1 Mädchen Margarethe, r. f. 24. März: Johann Odonis und dessen Gattin Sidonia Szalai, 1 Sohn Johann, r. f. 25. März: Josef Müller und dessen Gattin Berta Schardt, 1 Mädchen Berta, r. f. 26. März: Géza Káplány und dessen Gattin Viola Windhard, 1 Sohn Ladislaus Ludwig, r. f. 27. März: Gustav Brüdler und dessen Gattin Katharina Holzbacher, 1 Mädchen Margarethe, ev. 29. März: Johann Pappi und dessen Gattin Theresie Kappel, 1 Mädchen Katharina, ev. 29. März: Michael Wagner und dessen Gattin Katharina Dedelman, 1 Sohn Rudolf, r. f.

Öffentlicher Dank.

Für die so liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme gelegentlich des Ablebens meiner innigstgeliebten guten Gattin sage ich auch auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank.

Köbegg, 2. April 1907.

Josef Wölfel.

Eingesendet.

Rohe-Bastseide von fl. 9.90 bis fl. 43.25 für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Muster auswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Vermischte Nachrichten.

— **Schreckliche Brandkatastrophe.** Aus Makó wird berichtet: In der Gemarkung von Léka brach in einem Stallgebäude, in dem sich 200 Pferde befanden, Feuer aus, welchem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Von den Pferdewärtern sind fünf verbrannt, mehrere andere erlitten schwere Brandwunden. Die Pferde wurden schen; sie rissen sich von den Stricken los und jagten wild von dannen, wobei mehrere Personen durch Hufschläge schwer verletzt wurden. Das Feuer wurde durch einen Funken aus der Pfeife eines Pferdewärters verursacht.

— **Raubmord.** Aus Biel wird gemeldet: Hier wurde die aus Bregenz stammende Frau Schmid, geb.

Mening, Inhaberin schnittener Kegel ermordet vor. Vom 2. — **Selbstmord** einer der angehebert waren-Großhändler sich zwei Revolver Augenblicke danach in den Tod trieb, Schwarz stand im hat sich am Oster eines reichen Deh Kaisermeßer den berischen Plan mit sie sich auch den vor. Die Ursache

Gnäd
wissen S
von Mal
ausdrück
Weil Siesonst
eine mindere
abnung zu erh
Vorzüge entbeh
Kathreiner
Denn
Kathreiner
besitz
artige
Arom
de
Prägen Si
daher ger
Kathreiner
verschloss
erhalten
Kathreiner
und dem
al

— **Pflicht** Der Donab-Doer Kurgen vom Szab Szegeder Distrikts wurde von seinem urfache wird Herz

— **Pant** Während einer B stürzte ein wild g sonen wurden ve wurde durch 30 S

— **Großes** Süd-Bazizieg v überfuhr mit einer Stunde eine Weid getödtet, 100 vert Getödteten sind 3

— **Der Sa** dann vollkommen, zunimmt. Dies in der kalten Ze Zwecke der Zoltan da er keinen unau leicht verdautlich ist per Flasche nur 2

— **Gründe** gemeldet: In der Eisenbahn ereigne zusammenstoß. Ver pester Personenzu getroffen sind, wur abgelassen. In Ba dessen Lokomotiv die Station Bornc während der Laft Folge falscher Wa auf dem dritten G kollidiert mit der Der Zusammensto Personenzwagen de wagens zertrümme der Stelle todt, 2 wurde sofort eine

— **Wie ve** alle brauchen Sch tausendfältiger Fo mit Schönheit sch die gemeine All werden wir auch Erziehungsmittel, Häbliche der See edeln bestrebt sind inneren Menschen, für Schönheit hin ihrer Seele. Wor Beispiel vorangeh schmückt und verfi das wird auch die das reich illustri Verlag John Per nimmt. Man es Schlummervollen, ma'reien handelw schönsten Vorlage

ingen, damit haben, daß diesem Vor-
Alba, Anläß- 4 Uhr in
hungen der ten, eltern-
wein üblich, tags statt-
der Ortsge- en entgegen,
ne noch stiel-
liche Zahl noch bei der
e waren die einzelnen
Teatervor-
Namentlich
ge Spiel der
erterer ihre
des Zeugnis
schönungigen
licher Weise
e allein das
Kernye i
mit Rücksicht
haltung und
igen Erfolg
in Sinn ein-
hnen, welche
noch Arbeit
zu zur Vor-
zu erzielen
igen Nation

1907.
ogann Laas,
Waisbecker,
Böhm, 79
14 W., 1.,
Perzshlag.
— Josef
Edth, 6 J.,
f., Wagen-
schwabwagt,
Schwabe. —
ael Schmidt
21 J., 1.,
en. Johann
sta Patwan,
41 J., 1.,
f., Geodäs-
schwabwage.
0., Lungen-
Stecoppeln.

1907.
Emilia Bauer,
desen Gattin
anta, r. f.
obeth Huberth
in Ludmilla
Fanny Böros,
Marie Polgár,
Ester Löth,
in Sidonia
Berta Erhardt,
ola Windhard,
in Katharina
hereje Stappel,
in Katharina

herzlicher
innigst-
diesem

Böffel.

25 für den
abigen Robe-
eiche Muster-
rg, Zürich.

11.
aus Mafo
brach in
den, Jener
fiel. Vou
ere andere
den scheu;
wild von
äge schwer
zen Funken

bet: Eier
mid, geb.

Neuing, Inhaberin eines Zigarrengeschäftes, mit durch-
schnittener Kehle ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raub-
mord vor. Vom Täter ist bisher keine Spur.

— **Selbstmorde.** In Budapest hat sich am 1. April
einer der angesehensten Kaufleute Ungarns, der Tuch-
waren-Großhändler Ludwig Schwarz entleibt. Er schoß
sich zwei Revolverkugeln in die Brust und starb einige
Augenblicke danach. Das Motiv, das den Unglücklichen
in den Tod trieb, war ein schweres, qualvolles Leiden.
Schwarz stand im 54. Lebensjahre. — In Abaußbántó
hat sich am Osteronntag Frau Elisabeth Káy, die Gattin
eines reichen Debreczener Bürgeres, mit einem scharfen
Rasiermesser den Hals durchschnitten; um ihren selbstmör-
derischen Plan mit Bestimmtheit zu verwirklichen, schlugte
sie sich auch den Bauch auf. Man fand sie tot in der Bette
vor. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Gnädigste Frau,
wissen Sie, warum Sie beim Einkauf
von Malzkaffee den Namen **Kathreiner**
ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen,
eine minderwertige Nach-
ahmung zu erhalten, die alle
Vorzüge entbehrt, welche den
Kathreiner auszeichnen!

Denn nur
Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
besitzt durch seine eigen-
artige Herstellungsweise
Aroma und Geschmack
des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau,
daher genau ein, daß Sie echten
Kathreiner nur allein in den
verschlossenen Originalpaketen
erhalten mit der Aufschrift:
Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
und dem Bilde Pfarrer Kneipp
als Schutzmarke.



— **Blöthlicher Tod.** Aus Szeged wird gemeldet:
Der Honvéd-Overleutnant Edmund Böhm, welcher vor
kurzem vom Szabadskaer 6. Infanterie-Regiment in die
Szegeder Distrikts-Offizierschule kommandiert worden ist,
wurde von seinem Diener tödtlich aufgefunden. Als Todes-
ursache wird Herzschlag angenommen.

— **Panik durch einen schen gewordenen Stier.**
Während einer Prozession am 29. v. Mts. in Szabadska
stürzte ein wild gewordener Stier auf dieselbe. 48 Per-
sonen wurden verletzt, darunter 6 schwer. Der Stier
wurde durch 30 Schüsse getödtet.

— **Großes Eisenbahnunglück in Amerika.** Der
Süd-Pazifikzug von New-Orleans nach San Francisco
überfuhr mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen in der
Stunde eine Weiche und entgleiste. 26 Personen wurden
getödtet, 100 verletzt, viele davon tödtlich. Die meisten
Getödteten sind Italiener.

— **Der Schutz vor Kinderkrankheiten** ist nur
dann vollkommen, wenn die Widerstandskraft des Kindes
zunimmt. Dies ist dadurch erreichbar, wenn das Kind
in der kalten Jahreszeit Liebertran trinkt, zu welchem
Zwecke der Jostan'sche wärmstens empfohlen werden kann,
da er keinen unangenehmen Geschmack und Geruch hat,
leicht verdaulich ist und einen großen Nährstoff enthält und
per Flasche nur 2 Kronen kostet.

— **Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Rutika wird
gemeldet: In der Station Bärna der Kassa-Oderberger
Eisenbahn ereignete sich ein folgenschwerer Eisenbahn-
zusammenstoß. Mit Rücksicht darauf, daß mit dem Buda-
pester Personenzuge sehr viele Auswanderer dort ein-
getroffen sind, wurde von Rutika ein Extrazug nach Oderberg
abgelassen. In Bärna erwartete ein Lastzug den Extrazug,
dessen Lokomotivführer die Weisung hatte, er dürste in
die Station Bärna nur auf dem zweiten Geleise einfahren,
während der Lastzug auf dem dritten Geleise stand. In
Folge falscher Weichenstellung lief nun der Separatzug
auf dem dritten Geleise in die Station Bärna ein und
kollidierte mit dem auf dem Geleise stehenden Lastzuge.
Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß sämtliche
Personenwagen des Extrazuges mit Ausnahme des Gepäck-
wagens zertrümmert wurden. Drei Personen blieben auf
der Stelle todt, 23 Personen wurden verletzt. In Bärna
wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet.

— **Wie verbessern wir unsern Geschmack!** Wir
alle brauchen Schönheit für unser Leben, Schönheit in
tausendfältiger Form! Je mehr wir unsere Lebenswege
mit Schönheit schmücken, desto höher heben wir uns über
die gemeine Alltäglichkeit hinaus, desto vollkommener
werden wir auch selber, denn Schönheit ist ein mächtiges
Erziehungsmittel, das auch unzulänglich macht gegen alles
Häßliche der Seele. Wenn wir unsern Geschmack zu ver-
edeln bestrebt sind, veredeln wir damit zugleich unsern
inneren Menschen, wenn wir unsere Kinder zum Verständnis
für Schönheit hinführen, arbeiten wir an der Veredlung
ihrer Seele. Vor allem kann hier die Hausfrau mit gutem
Beispiel vorgehen, indem sie das Heim stielgerecht aus-
schmückt und verschönert. Wie so etwas zu machen ist,
das wird auch die Unerfahrenste verstehen, wenn sie einmal
das reich illustrierte Handarbeitenblatt „Frauen-Fleiß“,
Verlag Joh. Henry Schwern, Berlin W. 35, zur Hand
nimmt. Was es sich jedoch um Tellerdecken, Unterröcke,
Schlummervollen, Stageden, Monogramme oder Holzbrand-
malereien handeln, überall weiß der „Frauen-Fleiß“ die
schönsten Vorlagen zu bieten und die Sache leicht zu

machen. Man abonniert auf „Frauen-Fleiß“ für nur 1 K.
vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Gratis-Probennummern bei ersterem und der Hauptaus-
lieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner &
Sohn, Wien 1, Seilerstätte 5.

— **Heimische industrielle Bezugsquellen.** Der
königl. ung. Handelsminister Franz von Kobuth hat das
königl. Handelsmuseum beauftragt, ein Adreßbuch der he-
imischen industriellen Bezugsquellen zusammen zu stellen und
zu veröffentlichen. Dieses Adreßbuch wird das Verzeichniß
sämtlicher heimischer Fabriken enthalten, so wie auch die
Adressen solcher gewerblicher und kunstgewerblicher Etablis-
sements, welche Spezialitäten erzeugen und nicht ausschließ-
lich für den Lokalbedarf arbeiten; ferner jene von Haus-
industriellen-Unternehmungen und von gewerblicher Produktiv-
Genossenschaften, und zwar alle Adressen mit Aufzählung
sämtlicher Erzeugnisse der betreffenden Firmen und auf die
Leistungs-fähigkeit bezüglichen Angaben. Das sehr aus-
führliche Sachregister wird sämtliche Artikel, die im Lande
erzeugt werden, in alphabetischer Reihenfolge aufzählen und
auf sämtliche im Buche enthaltenen betreffenden Bezugs-
quellen verweisen. Das Adreßbuch wird in 10,000 Exem-
plaren erscheinen und allen staatlichen Behörden und öffent-
lichen Instituten gratis zugesandt werden. Das königl.
ung. Handelsmuseum hat die Vorarbeiten bereits begonnen
und die Fragebögen an die Firmen versendet. Die Direk-
tion erlucht aber auch auf diesem Wege die interessierten
Industriellen, die Anspruch darauf haben, in diesem offizi-
ellen Bezugsquellen-Nachweise zu figuriren, sich wegen Zu-
sendung eines Fragebogens an das königl. ung. Handels-
museum (Budapest, V., Akadémia u. 3) zu wenden.

— **Assicurazioni Generali.** In der am 21. März
a. c. in Triest abgehaltenen 75. General-Versammlung der
Aktionäre, wurden die Bilanzen für das Jahr 1906 vor-
gelegt.

Anläßlich dieser seltenen Gelegenheit, daß eine An-
stalt auf die 75-jährige Wende des Bestehens hinweisen
kann, war die Central-Direktion der Gesellschaft Gegen-
stand vieler Ovationen, die ihr aus allen Theilen der Welt
in herzlichster Weise bereitet wurden.

Dem Bericht selbst entnehmen wir, daß am 31. De-
zember 1906 die in Kraft bestehenden Kapitals-Versicherungen
in der Lebens-Versicherungs-Branche K. 849.570,242.52
betrugen und die Prämien-Einnahme sich auf Kronen
38.862,847.74 belief. Die Prämien-Reserve der Lebens-
versicherungs-Abteilung stieg um Kronen 23.657,486.07
auf Kronen 232.734,149.05.

In der Feuer-Versicherungs-Branche, einschließlich
der Einbruch- und Spiegelglas-Versicherung, wurden für
ein versichertes Kapital von K. 15.386,704.734.— an Prä-
mien K. 25.505,395.14 vereinnahmt; hievon wurden K.
9.306,044.45 für Rückversicherungen verausgabt; so daß
sich die Netto-Prämien-Einnahme auf K. 16.199,350.69
belaufen hat, wovon als Barprämien-Reserve frei von
jeder Belastung K. 11.538,632.29 zurückgestellt wurden.
Die Prämien-Einnahme der in späteren Jahren einzuziehenden
Prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branche betragen
Kronen 103.743,787.95.

In der Transport-Versicherungs-Branche betrug die
Prämien-Einnahme Kronen 3.916,243.47 und nach Ab-
zug der Rückversicherungen netto K. 1.676,243.96.
Die im Jahre 1906 bezahlten Schäden haben die
Höhe von K. 34.650,665.27 erreicht und betragen zuge-
hört der in den früheren Jahren seit Gründung der Ge-
sellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe
von K. 861.570.345.95.

Von den Gewinnreserven, die zusammen Kronen
25.014,452.75 betragen, sind besonders hervorzuheben:
Die statutarische Kapital-Gewinn-Reserve, in der Höhe von
K. 5.250,000, die Reserve für Kurschwankungen der
Wertpapiere, die incl. der K. 3.729,624.17 betragenden
Ergänzungs-Reserve die Höhe von K. 17.013,704.71 er-
reichte, die Reserve für dubiose Ausfälle in der Höhe
von K. 160.000 und die Immobilien-Reserve die zuge-
hört der heutigen Ueberweisung 1.119,637.54 beträgt.
Außerdem besteht eine Reserve der Lebensversicherungs-
Abteilung zur Ausgleichung eines allfälligen Rückganges
des Zinsfußes im Betrage von K. 1.471,110.50.

Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt er-
höhten sich durch die heutigen Zuweisungen von Kronen
270.052,078.64 auf K. 292.979,592.76 und sind in fol-
gender Weise pupillarischer angelegt:
1. Immobilien-Eigentum und Hypotheken K. 51.230,990.71
2. Darlehen auf eigene Lebensvers.-Polizzen „ 22.590,292.99
3. Darlehen auf hinterlegte Wertpapiere — „ 2.228,403.80
4. Wertpapiere — „ 201.286,234.28
5. Wechsel im Portefeuille — „ 664,481.84
6. Garantirte Schuldscheine der Aktionäre „ 7.350,000.—
7. Disponible Guthaben bei Banken, Kassa
u. sonst. Debitoren nach Abz. der Kreditoren „ 7.347,189.14
Zusammen Kronen 292.979,592.76

Von diesen Fonds sind 60.5 Millionen Kronen in unga-
rischen Werten plazirt.

— **Einfacher Guglhupf.** 6—8 dkg. Butter, 2 Ei-
dotter und 1 ganzes Ei, 1/2 Kilo Mehl, 1 Prise Salz,
1/2 Liter Milch, 2 Eßlöffel Zucker werden im Weibling
sehr gut abgeschlagen. Etwas Rosinen und 1 1/2 Päck-
chen Dr. Decker's Backpulver werden zum Schluß hin-
gefügt. Der Teig wird in eine mit Butter bestrichene, mit
Mehl ausgestreute Guglhupf-Form gegeben und langsam
bei mäßiger Hitze gebacken. (Für 10—12 Personen.)

— **Der serbische Viehweide nach Oesterreich Un-
garn.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat die serbische
Regierung Sonntag eine Note nach Wien gerichtet, worin
um die Aufhebung des Einfuhrverbotes für Vieh, Fleisch
und Geflügel nach Oesterreich-Ungarn oder wenigstens um
Aufhebung des Durchfuhrverbotes nach vor Eröffnung der
Handelsvertragsverhandlungen ersucht wird.

— **Eine Mißgeburt.** In Barcs hat dieser Tage
— wie von dort gemeldet wird — die Frau eines Wandra-
schleifers einem Kinde mit drei Köpfen und zwei Hälften
das Leben gegeben. Der eine Kopf war entwickelter als
der andere. Die Mißgeburt nahm Nahrung zu sich, doch
starb sie schon nach drei Tagen.

— **Ein Familienheiler** ist bei Ertränkungen Apo-
theker A. Thierry's Tisan und Zentifolie-salbe, deren
heilkräftige Wirkung von allen ärztlichen Pröstituten au-
erkannt wird und tatsächlich eine Hausapotheke ersetzt.
Tausende von Dankschreiben bezeugen den Welterfolg dieser
Hausmittel. Das Buch hierüber wird kostenlos zugesandt
von der Schützengel-Apotheke des A. Thierry in Regada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.


— **Großer Brand.** Die Hebensöblyger Glasfabrik
ist total abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Milli-
onen Kronen.

— **Wer will schön sein?** Es gibt wenige Damen
im Lande, denen die weltberühmte Gesichtsalbe des Arader
Apothekers Clemens v. Földes nicht bekannt wäre. Unter
sämtlichen Schönheitsmitteln erfreut sich nämlich Földes's
Margit-Crème der größten Nachfrage, da selbe ganz
unschädlich ist, in einigen Tagen sämtliche Unreinheiten
der Haut, Sommerprossen, Wimmerl, Miteffer, Leberflecken,
Runzeln u. entfernt und das Gesicht ins Glatte, Frische,
Feine, u. Jugentliche zaubert. Dieses Mittel eignet sich
nicht nur zur Verschönerung der Gesichtshaut, sondern auch
zur Bleichung des Halses, der Schultern u. der Hände.
Preis eines großen Tiegels K. 2.— eines kleinen K. 1.—
Die Wirkung des Margit-Crèmes hebt die Margit-
Milch-Damen, welche Puder benutzen, loben das Margit-
Puder ganz besonders, es hält das Gesicht trocken und
schützt es vor Sonne und Wind. Diese Spezial-Toilette-
Artikel sind in allen Apotheken erhältlich. Vor Nach-
ahmungen wird gewarnt! Auf Wunsch erhält Sebermann
vom Erzeuger Apotheker Clemens v. Földes in Urad das
Buch „Schönheits-Pflege“ per Post gratis.

Hatóságilag engedélyezett végeladás!
Üzletünk feladása folytán az összes raktáron lévő
árúinkat, u. m. vásznárúk, schiffon, női ruhakelmék,
mosók, zefrek, butorszövetek, futószőnyegek, női
konfektio, stb., mélyen leszállitva a beszerzési áron
alul is végeladás útján árusítjuk el. Ezen ritkán
kinálkozó és csak rövid ideig tartó kedvező a kalmat
a n. é. közönségnek b. figyelmébe ajánljuk.
Szombathelyen. Tisztelettel
Wohl és Dukász
felszámolás alatt.

— **A NAP.** A fővárosi zsurnalisztika valóságos
szenczácója A NAP, mely ma az ország legfüggetlenebb,
legszókimondóbb, legnépszerűbb és legelterjedtebb ellen-
zéki napilapja. A NAP a közönség rajongó szerzetétől
kiszerve, egy csapatra hódította meg a sziveket. Minden
száma kész meglepetés és szenzáció. A NAP független,
érdekes, tartalmas és teljes krónikása a napnak, s
minden más lap megelőzésével már a kora reggeli
órákban kapja kézhez a vidéki olvasó. A NAP felelős
szerkesztője: Braun Sándor, főmunkatársa: Ábrányi
Emil. Politikai cikkeinek legnagyobb részét Lengyel
Zoltán és Nagy György, a magyar ellenzék e fényes
nevű vezéralakjai írják. Belső dolgozótársai: Ábrányi
Emil, Cholnoky Viktor, Erdély Jenő, Feld Aurél,
Hacsak Géza, dr. Hajdu Miklós segédszerkesztő, Holló
Márton, Kemény Simon, Lengyel Zoltán, Nagy György,
Nádas Sándor, Pásztor Árpád, Székely Miklós, Sza-
boles Bálint, Szép Ernő. Ez a névsor — élén Braun
Sándor szerkesztővel — kész program. Hungban,
tartalomban, formákban színekben s elevevényben új
ez az ujság. Valósággal zászlóvivője A NAP a magyar
függetlenségi törekvéseknek és ugy politikai, mint
ujságírói sikerei óriási tényezővé tették. A NAP hasáb-
jain tükröződik a leghívebben a magyar közönség
érzelemvilága. Külön szenzációja, hogy a legkorábban
megjelenő ujság a legolcsóbb is. Egy szám ára 4 fillér
(2 kr.), előfizetési ára egész évre 16 kor., félévre 8 kor.,
negyedévre 4 kor., egy hónapra 1 kor. 40 fillér (70
krajcár). Az érdeklődőknek A NAP kiadóhivatala
(Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 9.) készséggel
küld mutatónyvszámot.

Liniment. Capsel comp.
Gyógyos
Nyer - Pain - Expt. Lec.
Bem. Gintant dieser anerkannt
u. bewährten Salben selber, versänge
Wolfschere darüßer. Günstlich ge-
st. u. franco durch die Schützengel-
Apotheke, Frankfurt a. M.



A NAP
a magyar ujságírási szenzációja, Magyarország
legfüggetlenebb és legelterjedtebb napilapja.
Felelős szerkesztője: **Braun Sándor.**
Politikai főmunkatársai: **Ábrányi Emil,
Lengyel Zoltán és Nagy György.**
A NAP a 48-as eszmény leghívebb katonája
és a 67-es politika kérelmelhetetlen ülcözője
A NAP már kora reggel
megérkezik a vidékre. —
A Nap nemcsak a legkitünőbb lap
de a legolcsóbb is.
Egy szám ára 2 krajcár
Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra
1 korona 40 fillér
Mutatónyvszámokat készséggel küld: A NAP
kiadóhivatala VIII. ker., Rökk Szilárd-utca 9. szám.

FRANZ KOVÁCS

Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabriks-Niederlage,

Berndorfer Metallwaaren-Fabriks-Niederlage

Szombathely, királyutca Nr. 13.

Telephon Nr. 78.

Nähmaschinen,

Pfaff, Afrana, Naumann etc.

Langschiff, Bogenschiff, Centralschiff (Bobin) & Rundschiff.

Fahrräder

Styria, Dürkopp & Naumann.

Alles I^{ma} Qualität unter Garantie.

Eigene Reparatur-Werkstätte mit elektrischem Betrieb.

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!



Allein echt ist nur Thiery's Balsam mit der grünen Nonnenschutzmarke. Gesetzlich geschützt. Altberühmt, unübertrefflich gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. — Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine grosse Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.—.

Thiery's Centifoliensalbe

allbekannt als Non plus ultra gegen alle, noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zu meist überflüssig. Preis: 2 Tiegel K. 3.—60. franko, versendet nur gegen Bar oder Nachnahme

Apotheker **A. Thiery** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Depot in Budapest: bei Josef v. Török und Dr. Leo J. Egger; L. Vértes, Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gesetzlich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§. 23 und 25 setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenschutzmarke gesetzlich geschützten **Thiery's Balsam** bestellt, ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu 4000 K. oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von in aufdringlicher, markt-schreierischer Weise aufgedruckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verkehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

heller

verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Premierräder

sind tonangebend in Qualität. Unerreicht im Preise. Grösste Fabrikation Oesterreich-Ungarns.



Premier-Fahrradwerke Eger, Böhmen.

Für Gastwirte!

Beehre mich hiemit zur geneigten Kenntniss zu bringen, daß ich die Bierhalle-Lokalitäten jederzeit an Restekanten übergebe.

Schriftliche oder mündliche Auskünfte sind an **Ludwig Torda**, Bierhalle-Restaurateur in Köszeg zu richten.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen wie mein Sohn, jetzt Doktor, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde. **K. Baumgartl**, Gärtner in Neudorf bei Károlybad.

Liniment. Capsici comp.,
Erfolgreich für
Muskel-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als hundert Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßleiden** angewendet wird.
Warnung Münderwerblicher Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schacheln mit der Schutzmarke **Musker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Türök**, Apotheker in Budapest.
Dr. Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Pest
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

K. K. PRIV. ASSICURAZIONI GENERALI IN TRIEST

Budapest, V., Dorotheagasse No. 10.

In der Rubrik für „Volkswirtschaft“ veröffentlichen wir die Hauptziffern der Bilanz der ASSICURAZIONI GENERALI in TRIEST,

der grössten, reichsten und ältesten Versicherungs-Gesellschaft unseres Vaterlandes.

Die complete Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwilligst Jedermann, der sich zu diesem Behufe an sie wendet zur Verfügung.

Die Anstalt übernimmt: Lebens-, Feuer- und Transport-Versicherungen, sowie Versicherungen gegen Glasbruch, Einbruchsdiebstahl und von Kirchenglocken gegen Schäden durch Bruch oder Sprung. Sie vermittelt ferner: Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft, sowie Unfall-Versicherungen für die Erste ö. allg. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Agentschaft in Köszeg:

Jánosa Lajos, Mikáts Mátyás.

Für

Damen
unentbehrlich!

das beste Schönheitsmittel

FÖLDES'S MARGIT-CRÈME

entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimmel, Mitesser u. andere Hautunreinlichkeiten, glättet Runzeln u. zaubert das Gesicht ins Weisse, Frische u. Jugendliche. Preis eines kleinen Tiegels K. 1.—, eines grossen K. 2.—.
SPECIAL-TOILETTE-ARTIKEL: Margit-Puder K. 1.20, Margit-Seife 70 Heller, Margit-Zahnpasta K. 1.—, Margit-Gesichtswasser K. 1.—.

Per Post versendet mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages der Erzeuger:

Clemens v. Földes,

Apotheker in Arad.
In allen Apotheken erhältlich.
Hauptniederlage in Köszeg bei
Losonci Lehel,
Apotheker.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher u. heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenämertzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt und. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig berundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Niebelung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: stopfämertzen, aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzjopsen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Harnabsonderungen (Hämorrhoiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-Wein befreit Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie heftigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten liegen oft solche Personen langam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein heizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.00 in den Apotheken von **Güns, Osepeg, Kechnitz, Fertő-Szt.-Miklós, Deutch-Kreutz, Sárvar, Steinamanger, Stegersbach, Beled, Szill, Szany, Csorna, Kapuvár, Oedenburg** usw. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken — Auch versendet die Apotheke in Güns 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weisaprit 100,0, Glycerin 1000 Nothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, ameritanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel àa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

Pränumerat
Für Post-
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Für Local-
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
„Gingel“
kostet per Beil.
„Mittelt“
welche allgemein
behandeln, wer
aufgenom

Köszeg, Grab
Manus

Der un

Noch gre
Bodenbesitzer
in Betracht zieh
Katastraljoch,
zum Baue be
68%, dem G
darunter 8.7
17—114 Hekt
114—5700 Hekt
besitz zufällt, r
also beständig
joch, während
3 Hektar d. i.
teilt findet. Zu
doch wenigstens
Katastraljoch n
B. in Deutschl
10—100 Hekt
jammen Anba
727.000 Hekt
10 Hektar näy
Betriebe, über
fzungen vorhe
verteilung in G
und Millionäre
Diese unge
zur Erklärung,
dem Augenblic
durch unsere
Grund und B
Höhe stieg; de
verdient, möch
heimatliche er
mude ausruhen
Hudschlag diese
Bodens kann a
träge eben die

Schon seit
einen Ausflüg zu
dem gegenüber
Höhen aus dem
freier genießen
einen gewaltigen
lang in Strömen
Krankheitsfälle
die frühesten
dadurch ein Ende
früh einen Ausfl
sich freuen, ihre
Wenn die
sie ganz genau,
ladung Folge zu
Damen, alle wat
konnten nicht m
Einfallen zu lau
Montag, a
ein Zug von drei
Das Wetter war
Der Weg war g
bedeckt; Herbst
porzuschließen
die Freude sei
große Schmerz.
Frau Kitty
Wiß auf Wisz ur
haltung.
Ich, der Fr
seit dem ersten
unddreißig Jahre